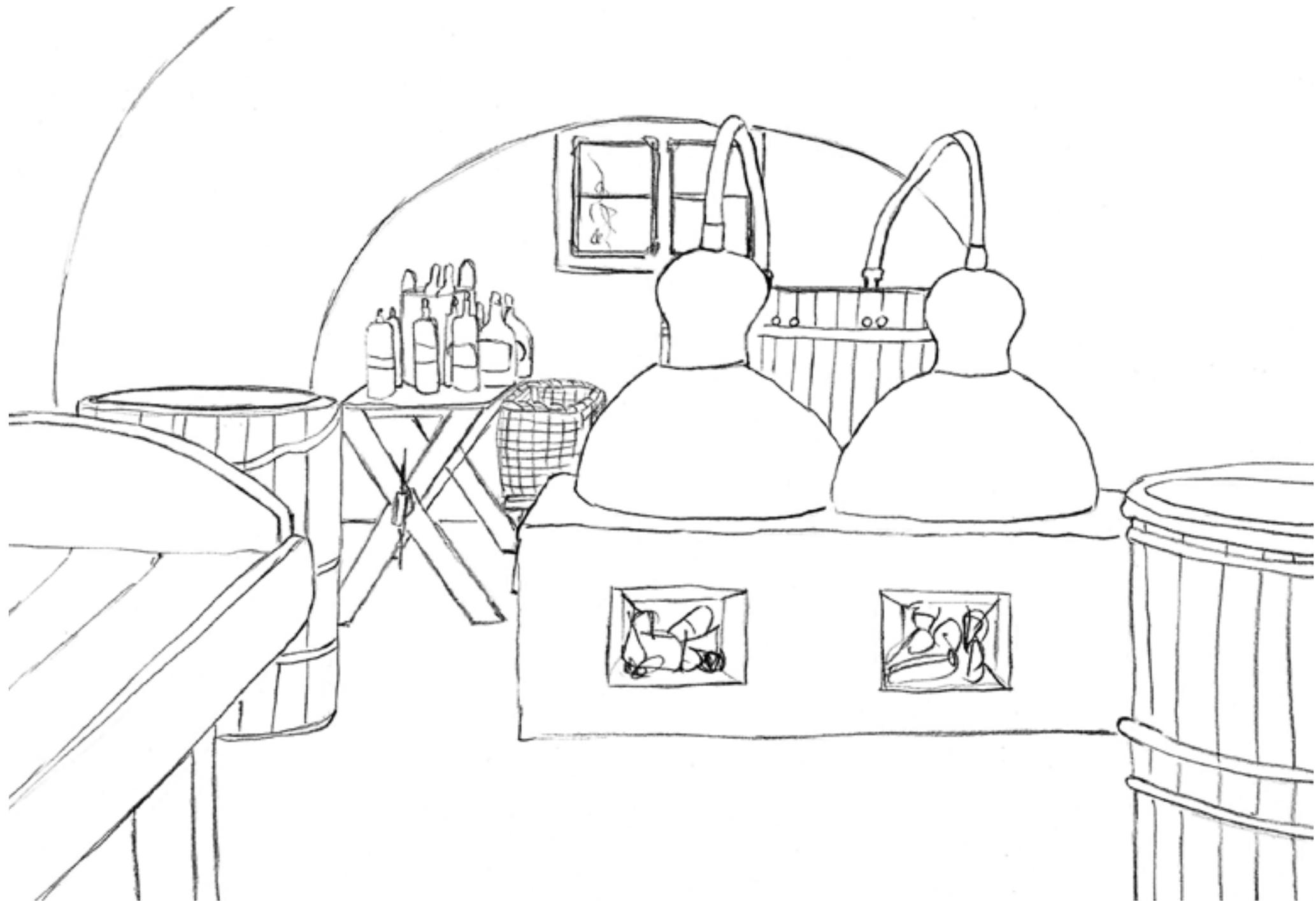


# Auf nach Drüppeln



Das Mal-und Bastelbuch





Dorfmuseum



# St. Jakob



# Pfarrhaus



## Die Groschensammler von Drüppeln

Der Bau der katholischen Kirche St. Jakob wurde hauptsächlich durch die *Groschensammler* von Drüppeln angeschoben. Der 1926 in das Vereinsregister eingetragene *Groschenverein* will durch Spendengelder, die unter anderem mit den Slogans „Der stete Groschen höhlt den Stein“ und „Der stete Groschen dröppelt“ befeuert wurden, den Bau einer neuen drüppelner Kirche unterstützen. Die vorherige St. Antonius Kirche wurde durch einen Bombenangriff, der zahlreiche Opfer forderte, im Jahre 1916 komplett zerstört. Die Sammeltätigkeit wird durch den II. Weltkrieg unterbrochen und kann erst 1953 wieder aufgenommen und dann 1967 abgeschlossen werden. Noch im selben Jahr wird der Grundstein für den Bau der Kirche gelegt. Neun Jahre später sind die Bauarbeiten abgeschlossen und Weihbischof Johannes von Rudloff nimmt schließlich am 10. März 1976 und damit 50 Jahre nach Gründung des für den Bau des Gotteshauses ins Leben gerufenen *Groschenvereins* die Weihe der neuen Kirche St. Jakob vor.

1976 wird auch das Pfarrhaus erbaut und die Gemeinde lässt einen Kreuzweg aus handgeschnitzten Holzreliefs, die aus dem französischen Kreuzfahrtschiff Pasteur stammen, aufstellen.

Zahlreiche Vereine, die direkt oder indirekt mit der Kirche zu tun haben, werden in den folgenden Jahren gegründet und die St. Jakobs Kirche bildet das geistliche und das kulturelle Zentrum einer rasch wachsenden Gemeinde.



# Schützenhaus mit Kegelbahn





Kegelbahn



1000 Jahre  
Drüppeln  
1990

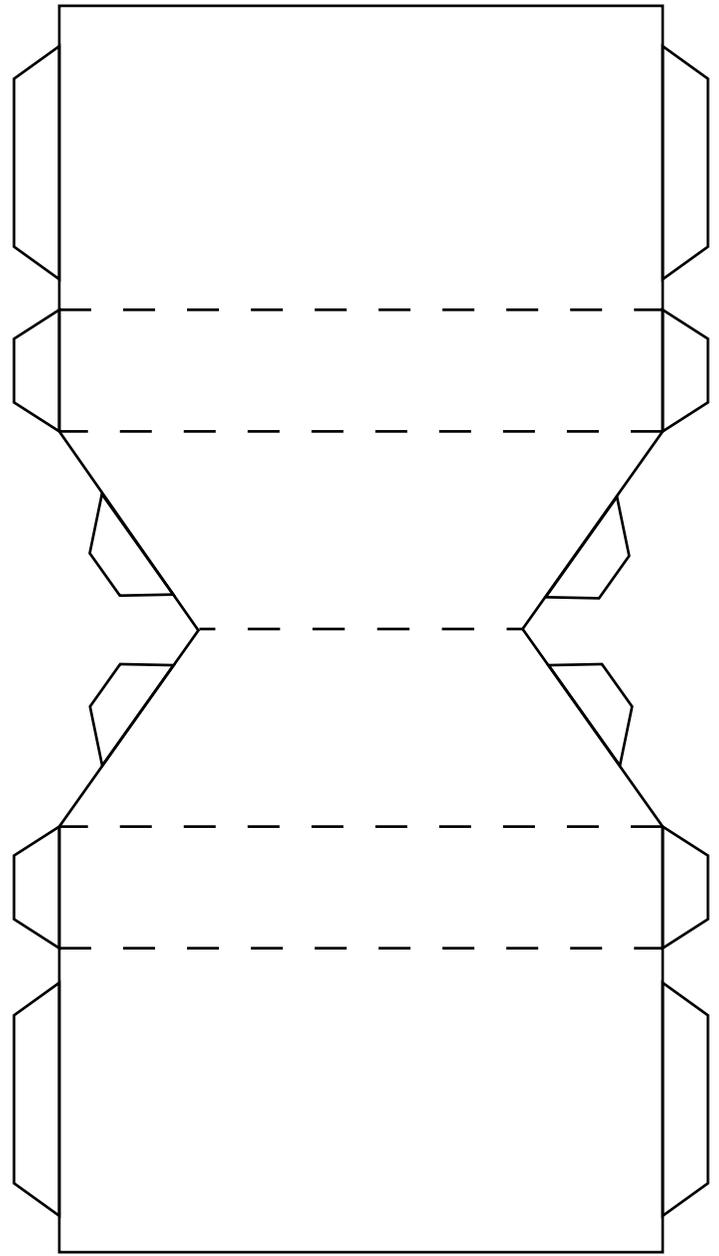
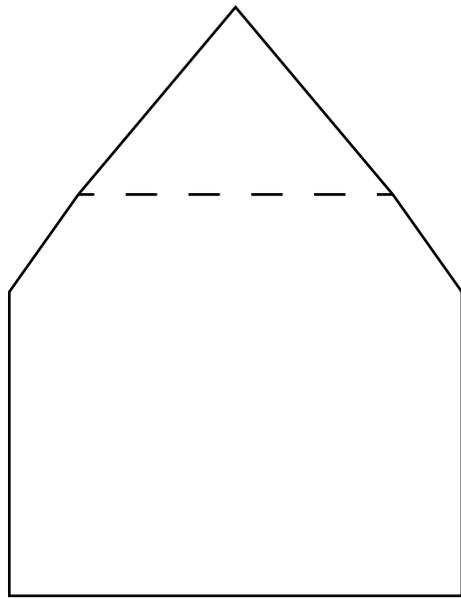
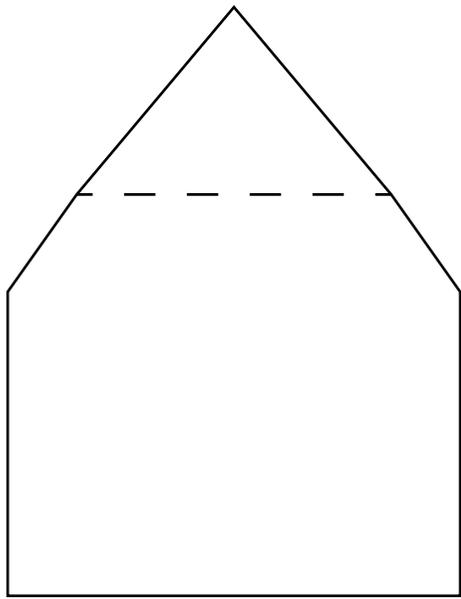
Drüppelner Stein

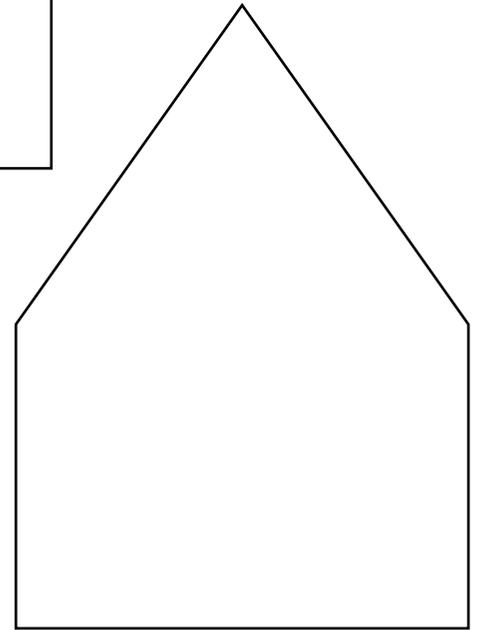
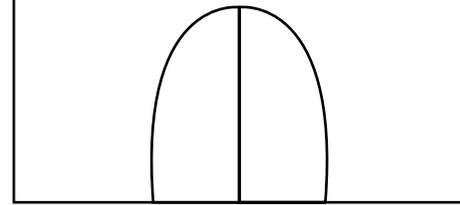
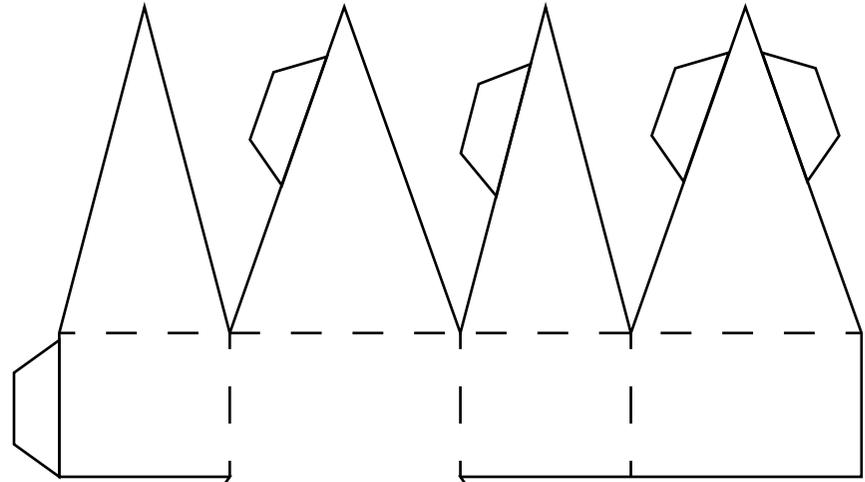
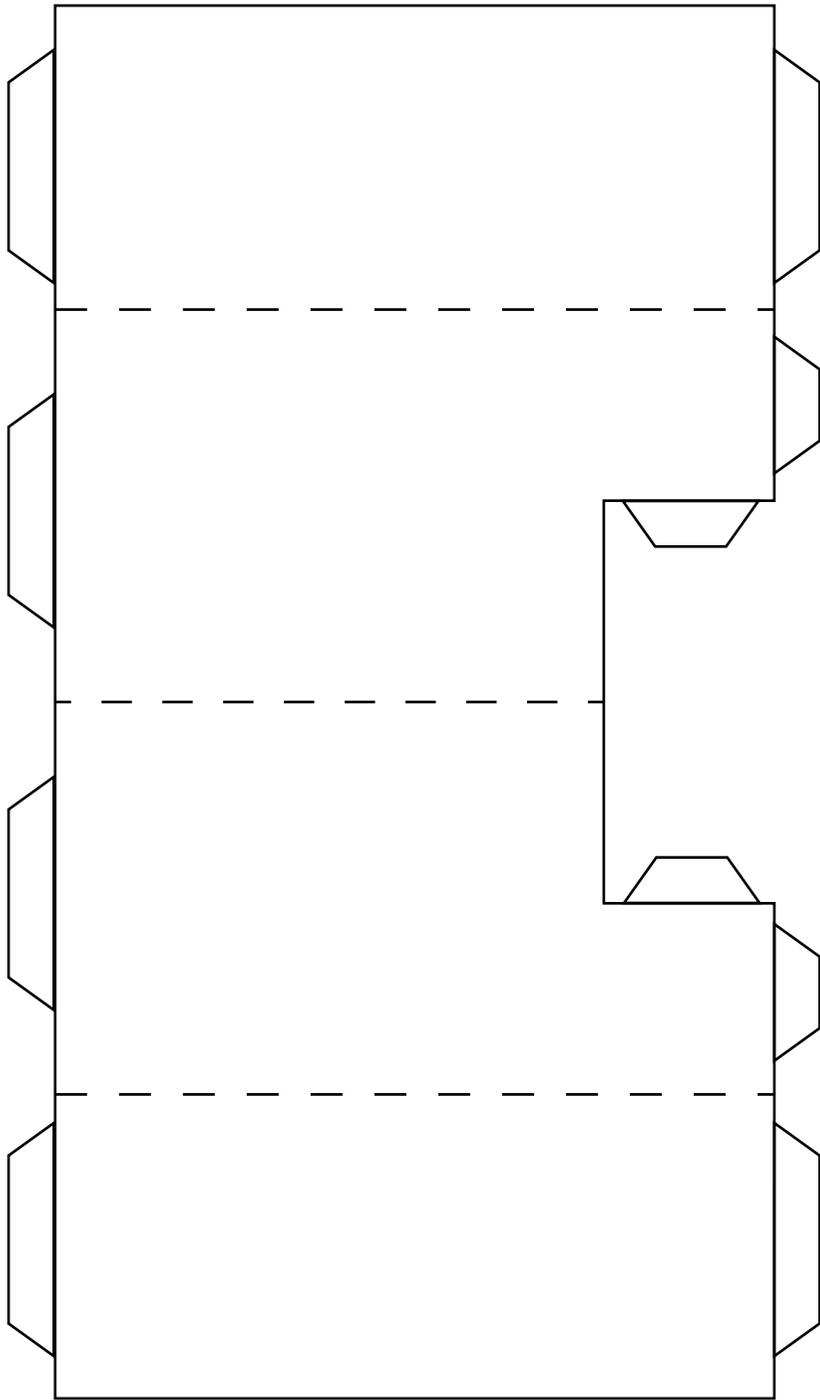
# Alte Scheune - Festsaal

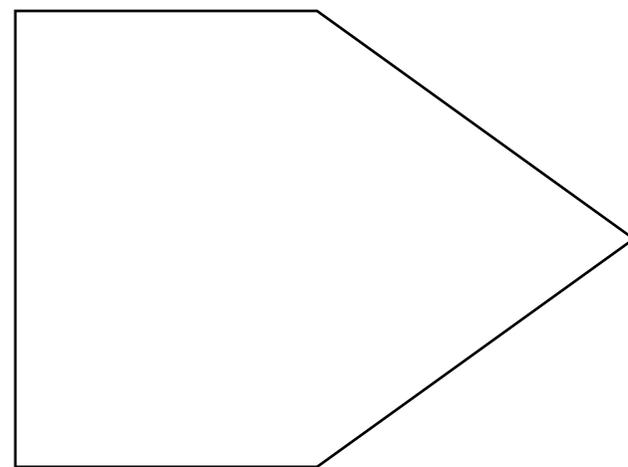
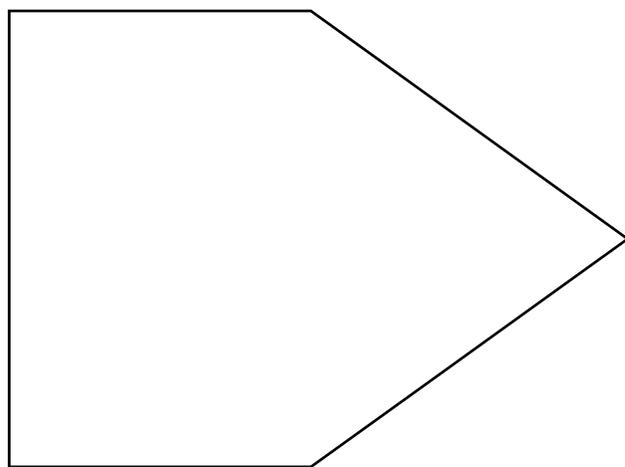
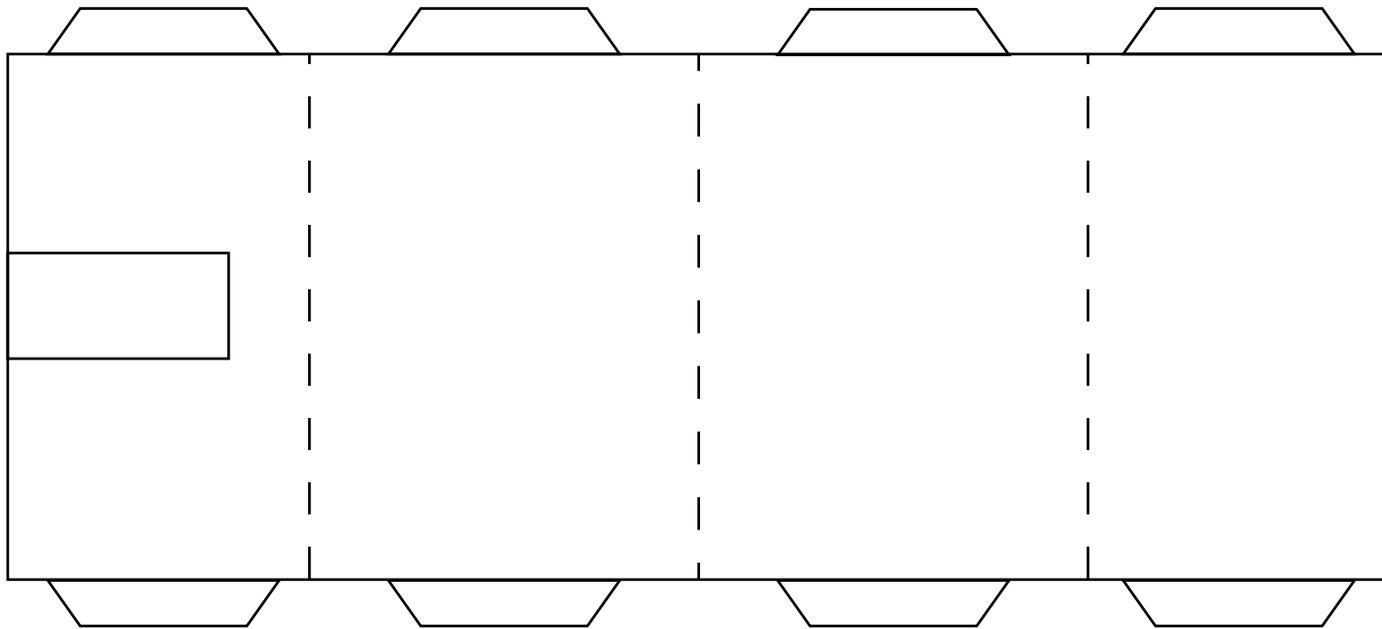


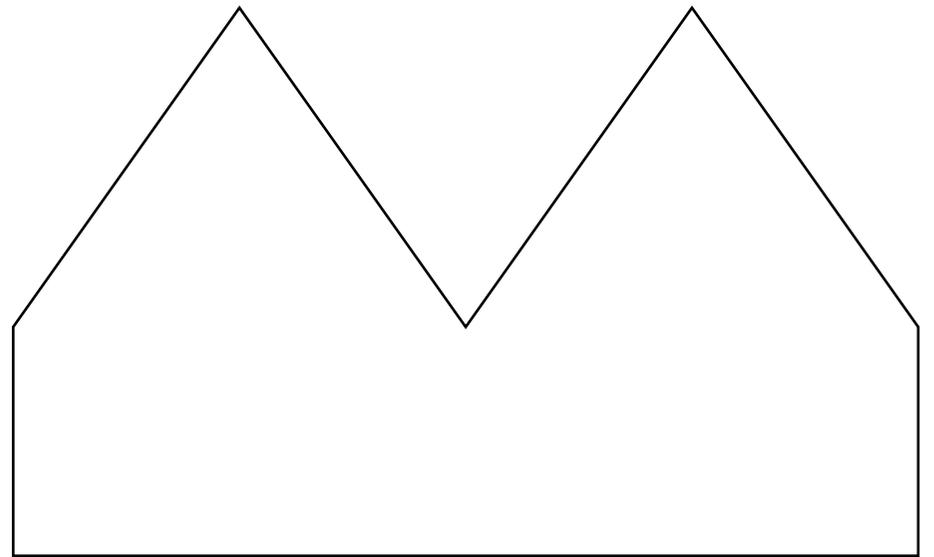
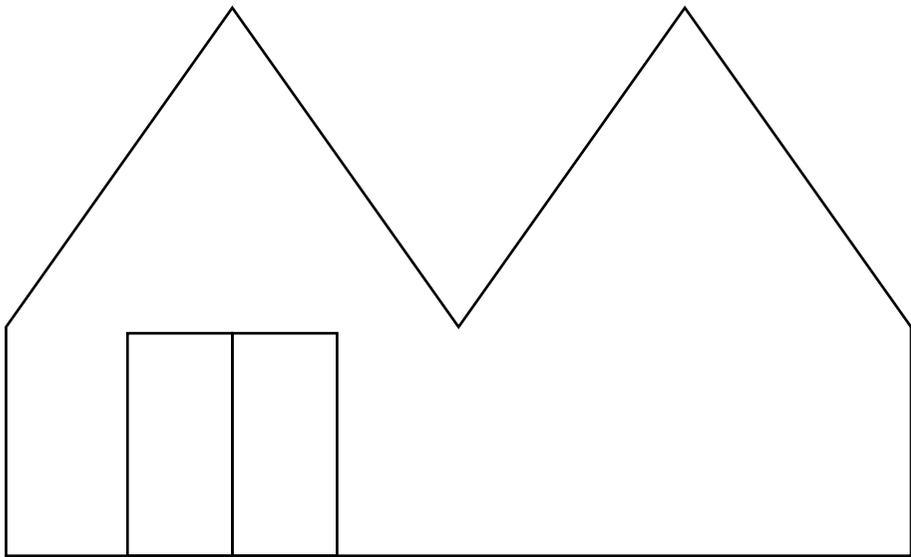
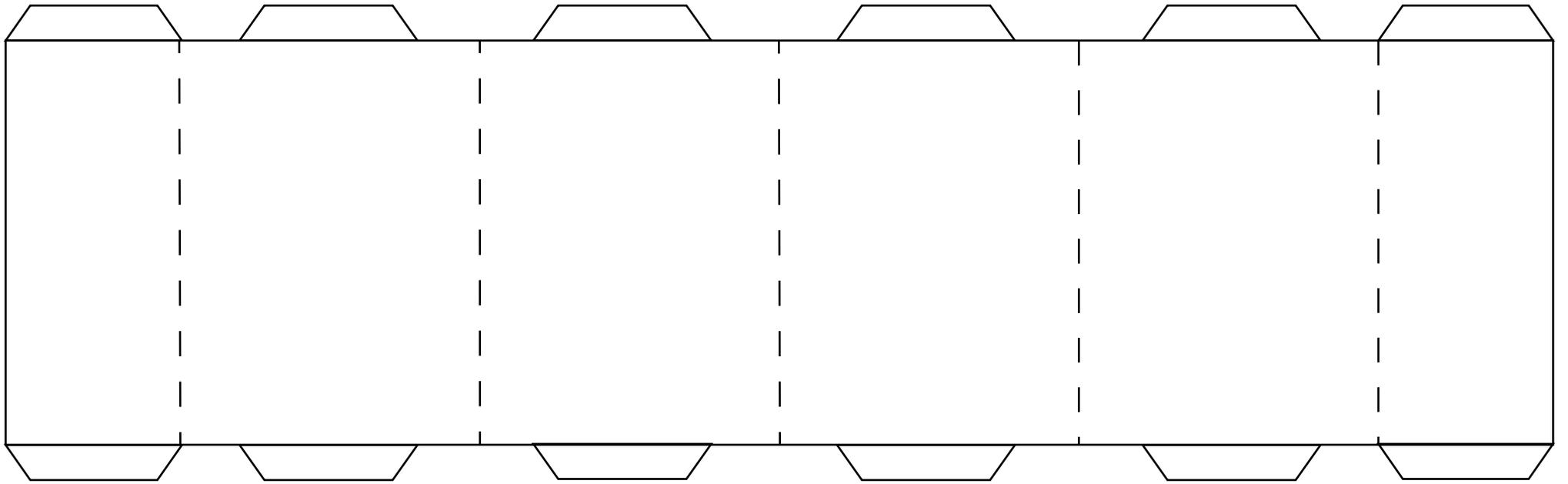
# **Drüppel it yourself**

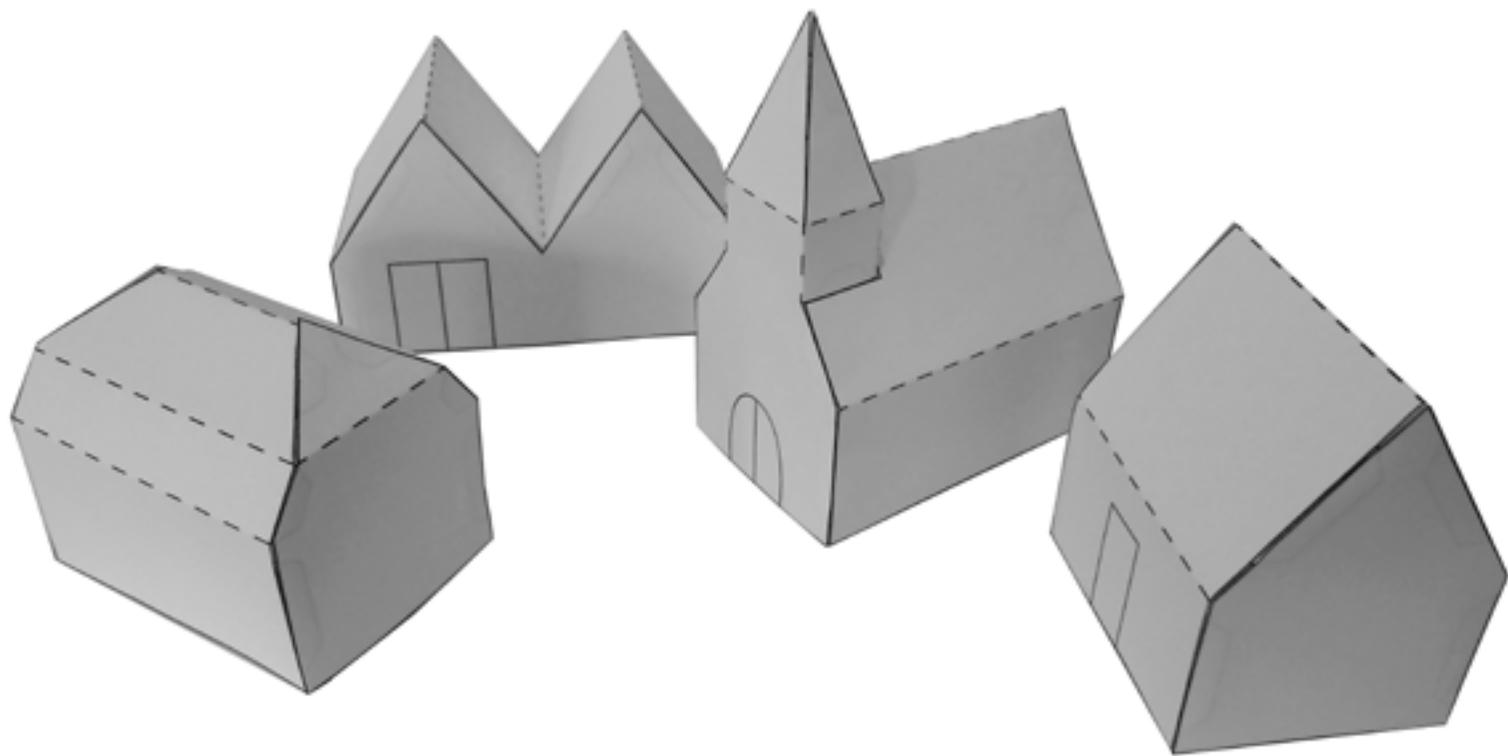
Vier Bastelbögen













Trausaal

# Skulpturenpfad





# Dörfle



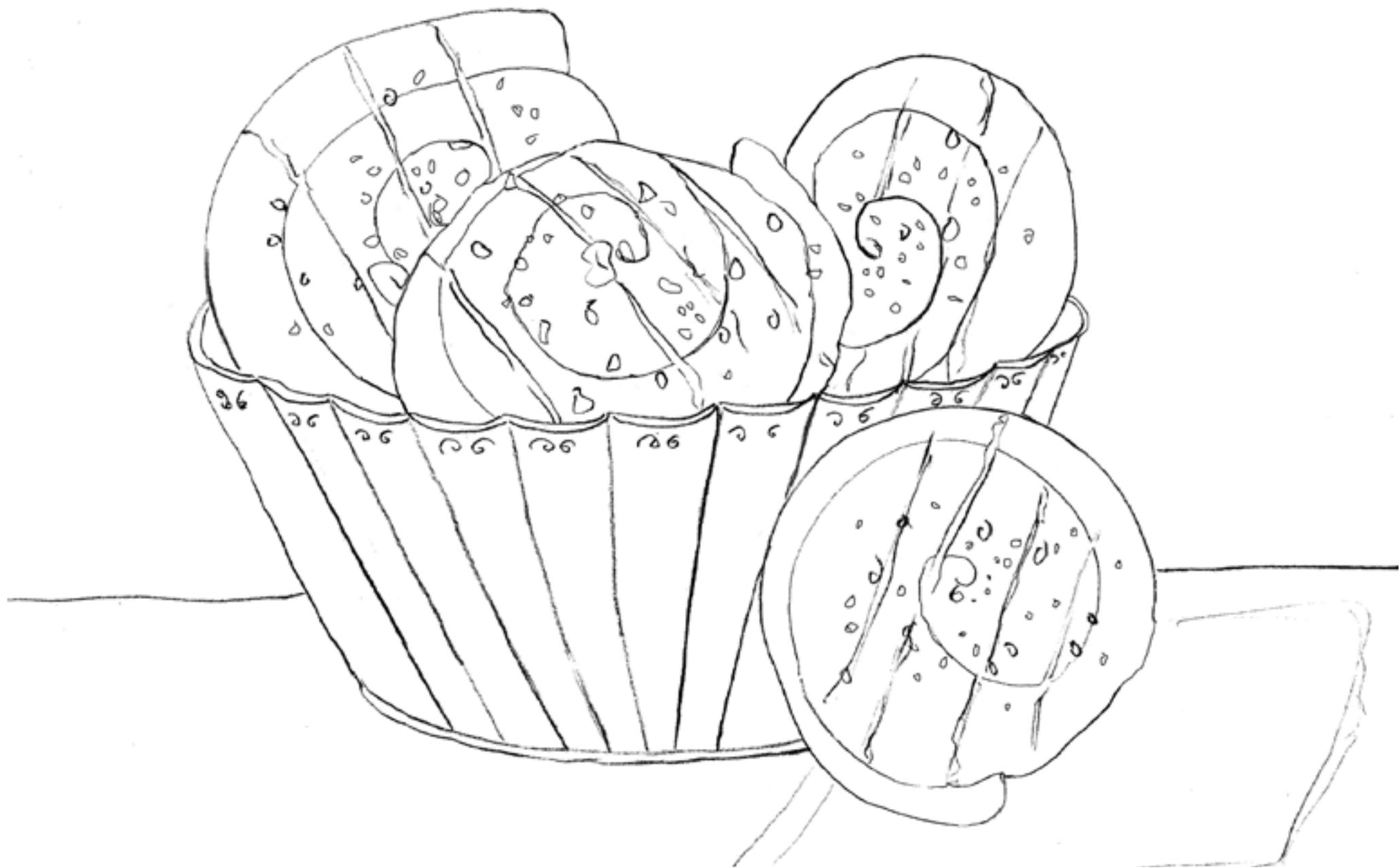
Dorfladen



## Die Erfindung von Norbert Nuss

Der Dorfladen, früher *Tante Küster's*, war ein Traditionsgeschäft und die Geburtsstätte der regionalen Spezialität *Norbert Nuss*, die heute noch überall in Drüppeln und im Umland gebacken wird. *Norbert Nuss* ist ein Gebäckstück, das zu Kaffee oder Tee gereicht wird und einst von Wilfried Küster kreiert wurde. 1966 wurde der kürzeste Weg in Drüppeln nach Familie Küster benannt: *Küster's Patt*.

Wie jedes Jahr wurde in Drüppeln ein großes Erntedankfest gefeiert. Zu diesem Anlass wollten Wilfried und seine Frau, wie es die Familie schon seit über 100 Jahren tat, den traditionellen 5 Meter langen Hefenusszopf backen. Da leider durch ein Unglück einige Tage zuvor die Backstube und der Laden durch eine Explosion abbrannten, stand die Familie Küster vor ihrem Ruin. In seiner Verzweiflung, die Familie nicht ernähren und die lange Backtradition nicht aufrecht erhalten zu können, wollte Wilfried den Freitod wählen. Er stand schon auf dem Stuhl, die Schlinge um den Hals, da fiel ihm ein weiser Spruch von seinem Urgroßvater Norbert ein: „Bring' dich net um's Eck', ess' lieber 'ne Schneck.“ Wie ein Geistesblitz durchfuhren ihn die Worte, die seine Rettung waren. Wilfried legte den Strick ab, stieg vom Stuhl und stürmte in die kleine Küche ihrer Privatwohnung. In jener Nacht, inspiriert von seinem Urgroßvater und dem Familien-Hefenusszopfrezept, kreierte Wilfried DIE Nusschnecke. Statt dem üblichen Hefenusszopf gab es nun zum Erntedankfest hunderte kleine Nusschnecken. Bei der Feier bekamen diese so viel Lob, dass die Nusschnecke *Norbert Nuss* ein Verkaufsschlager wurde und die Küster's bald darauf wieder einen kleinen Laden eröffnen konnten.





Dorfplatz

Rathaus

